

nannt ist, im inneren Dienst der Kanzlei eine wichtige Rolle gespielt.

Am 7. April 1848, dem Stiftungstage der Prager Universität, bestätigte Karl in 11 einzelnen Urkunden die alten von früheren römischen Königen und Kaisern seit Friedrich I. erlassenen Privilegien des Königreichs Böhmen¹. Die Originale dieser Bestätigungen, früher dem böhmischen Kronarchiv gehörig, befinden sich heute sämtlich im Wiener Archiv². Natürlich sind sie ihrer Wichtigkeit entsprechend vielfach kopiert worden: so auch in einem heute, wie es scheint, verlorenen Diplomatar des böhmischen Kronarchivs, der jetzt in einer vielgestaltigen abgeleiteten Ueberlieferung vorliegt³. In zweien der abgeleiteten Hss., nämlich den in der Note 3 unter 4) und 5)

1) BH 642—651 und 654. 2) Eine zweite Originalausfertigung von BH 643 in Prag. 3) Folgende Hss., die auf den verlorenen Codex zurückgehen, sind mir bisher bekannt geworden:

1) Cod. Univ. Prag. I C 24 f. 319—381', saec. XV. Vgl. Tadra, Kanceláře a písaři, in den Rozpravy der českischen Akademie I, 1, 2 (1892), S. 264 ff.; Truhlař, Catalogus codd. ms. latin. bibl. univ. Prag. I (1905), n. 116.

2) Wien, Archiv des Ministeriums des Innern Cod. 107. S. unten S. 515, n. XIII.

3) Stift Raygern Hs. i 1. Vgl. Archiv X, 690; Scheffer-Boichorst in Münchener SB. 1884, S. 491; ders. Zur Gesch. des XIII. und XIV. Jh. S. 340; Const. III, 455.

4) Prag Bibliothek Nostitz Ms. a 27 (saec. XVII). Als 'Codex Nostizianus' vielfach zitiert und benutzt bei Pelzel, Geschichte Kaiser Karls IV.; Dobner, Monumenta historica Bohemiae IV; Deutsche Reichstagsakten I. Beschreibung bei Pelzel I Vorbericht n. 3. Ich habe die Hs. für die Zwecke der Constitutiones dank dem Entgegenkommen Sr. Erlaucht des Herrn Grafen Nostitz vor kurzem in Berlin bearbeiten können.

5) Schlossbibliothek Raudnitz Cod. VI Fb 5. Von A. Hofmeister 1909 für uns durchgesehen.

6) Ein von J. P. Ludewig 1715 in Nürnberg käuflich erworbener Codex, aus dem das 'Diplomatarium Bohemo-Silesiacum' Reliquiae V, 425—640 schöpft. Vgl. Rel. V, praef. p. 19. Die Hs. fehlt schon bei J. D. Michaelis, Catalogus bibliothecae Ludewigianae manuscriptae (1745) und ist heute nicht mehr aufzufinden.

7) Ein Diplomatar aus dem Besitz des Herzogs Karl Friedrich von Württemberg-Oels (1690—1761), ebenfalls verschollen, benutzt von Sommersberg, Scriptorum rerum Silesiacarum I, 917—1084, vgl. Praef. n. VII.

Die Hss. decken sich inhaltlich nicht durchweg, sondern ergänzen sich gegenseitig. Zur Aufstellung eines Stemmas bin ich noch nicht gelangt, indessen scheint dem Cod. 1) ein höherer Wert als den übrigen zuzukommen, und zwischen 4) und 6) liess sich in mehreren Fällen eine ziemlich nahe Verwandtschaft feststellen. Vgl. auch Historische Aufsätze, Karl Zeumer dargebracht (1910) S. 401.